

Steadicam M-1

KAMERA/BEGRIFFE

Kompakte Steadicam für Kameras bis 3 kg Gewicht. Günstiges Einstiegermodell für kleinere Produktionen und DSLR-Kameras.

Technische Details Das M-1-System wiegt komplett ausgerüstet zwischen 25-35 kg, wobei der Kamerasked allein 8-12 kg erreicht. Die isoelastische Armorthese verwendet gefederte Parallelogramme aus Aluminium mit einer Gewichtskapazität von 3-17 kg für die Kamera. Das Gimbal arbeitet mit präzisionsgelagerten Kardanringen aus eloxiertem Aluminium. Die Batteriepacks liefern 12V/24V DC-Strom über Anton/Bauer-Anschlüsse. Das System ermöglicht Neigungen (tilt) von $\pm 30^\circ$ und unbegrenzte Schwenkbewegungen (pan). Die Grundkonfiguration unterstützte 16mm-Kameras wie die Arriflex 16SR, später auch 35mm-Modelle.

Geschichte & Entwicklung Garrett Brown erfand das Steadicam 1973 und gründete 1975 Cinema Products Corporation zur Vermarktung. Das M-1 debütierte 1976 in "Bound for Glory" unter Haskell Wexler. Der kommerzielle Durchbruch gelang mit der berühmten Rocky-Treppensequenz im selben Jahr. 1978 setzte Stanley Kubrick mit den Overlook Hotel-Fahrten in "The Shining" neue Maßstäbe im Steadicam-Storytelling. Cinema Products wurde 1987 von Tiffen übernommen, die das System kontinuierlich weiterentwickelten. Das M-1 blieb bis in die 1990er Jahre der Industriestandard.

Praxiseinsatz im Film Das M-1 ermöglichte erstmals fließende Kamerafahrten durch enge Räume, Treppen und unwegsames Gelände ohne Schienen oder Kran. In "Goodfellas" (1990) realisierte Michael Ballhaus die legendäre Copacabana-Einstellung durch Küche und Keller in einem Take. Das System erfordert speziell ausgebildete Steadicam-Operators, da die Bedienung erhebliche körperliche Kondition und technisches Verständnis voraussetzt. Typische Drehtage mit M-1 beschränkten sich auf 6-8 Stunden aufgrund der physischen Belastung.

Vergleich & Alternativen Das M-1 unterscheidet sich von modernen elektronischen Gimbals durch sein rein mechanisches Funktionsprinzip und die charakteristische "Steadicam-Bewegung" mit leichten Pendelbewegungen. Nachfolger wie Steadicam Ultra, Master Series oder moderne Alternativen wie Movi-Systeme bieten elektronische Stabilisierung und geringeres Gewicht. Für klassische Steadicam-Ästhetik mit organischen Bewegungen bleibt das mechanische Prinzip des M-1 unersetzlich, während elektronische Systeme präzisere Bildstabilisierung bei weniger charakteristischer Bewegungssprache liefern.